

Ein grosser Pferdemann hat die Bühne verlassen

Nachruf auf Erich Jäggin



Den Älteren in unserer Eventing-Familie ist Erich Jäggin in bester Erinnerung. Aufgewachsen im baselländischen Zuzgen schloss er seine landwirtschaftliche Ausbildung als Jahresbester ab und arbeitete auf verschiedensten Landwirtschaftsbetrieben in der welschen und deutschen Schweiz. 1960 rückte er nach einer halbjährigen Handelsschule für Landwirte in die Kavallerierekrutenschule in Aarau ein und kam erst 1963 als schneidiger Leutnant zurück und heiratete seine geliebte Alice, die ihm innert vier Jahren drei Kinder schenkte. Am besten bekannt ist uns Vielseitigkeitsreitern die Tierärztin und Osteopathin Sabina, die seit vielen Jahren Mitglied im SEC ist und nationale CC-Prüfungen bestreitet. Einige kennen sicher auch ihren jüngeren Bruder, den auf Zahnpflege bei Pferden spezialisierten Tierarzt Christoph Jäggin.

Nach der Heirat arbeitete Erich auf dem Sentenhof in Muri, mit 100ha und 100 Kühen damals der grösste private Landwirtschaftsbetrieb der Schweiz. Bereits im Herbst 1965 konnte die junge Familie aber den neu gebauten Waldhof in Mettmenstetten in Pacht übernehmen, auf dem von Anfang an neben seinem grossartigen 'Eidgenoss' Fucina auch ein paar Pensionspferde standen.

Erich legte 1970 die Meisterprüfung ab und bildete bis ins Jahr 2000 45 Lehrlinge aus.

Mit seiner Fucina war Erich 1973 im Swiss Team bei der Europameisterschaft der Ländlichen Reiter im schwedischen Flyinge und kam auf den 11. Schlussrang. Das war die Zeit, als in dieser originellen Prüfung neben Mannschafts- und Einzeldressur, Springen und Cross auch noch die Zugfähigkeit und -willigkeit der Vielseitigkeitspferde geprüft wurde, indem ein Baumstamm aus dem Wald gezogen werden musste.



Fucina machte auch im Viereck was her...



...und brillierte im Gelände

1974 nahm er mit Fucina im Team mit Ali Schwarzenbach und Paul Hürlimann an der Weltmeisterschaft in Burghley teil.



WM-Team 1974: Paul Hürlimann, Ali Schwarzenbach und Erich Jäggin (v.l.n.r.)



Burghley war schon damals neben Badminton die schwerste Geländestrecke der Welt; Erich mit Fucina am Tiefsprung

Sogar für die Olympischen Spiele 1976 in Montreal war das Paar Erich Jäggin und Fucina im Gespräch. Doch der damalige EMPFA-Chef und Team-Veterinär Oberst Löhner zweifelte, ob der Warmblüter Fucina diese Belastung gesundheitlich verkraften würde, und so verzichtete Erich – ganz Horseman – auf die grosse Verlockung. Seine Fucina hatte aber noch ein schönes und langes Leben, gebar ein Fohlen, trug alle drei Kinder durch die Lizenzprüfung und wurde stolze 26 Jahre alt.

Erich diente auch als Offizieller, war 12 Jahre lang Präsident des Zürcher Bauernverbandes und an unzähligen Vielseitigkeitsprüfungen als Parcoursbauer, Richter und Jurypräsident tätig.



Elegant und doch unkompliziert

1995 konnte Erich den lange Jahre gepachteten Waldhof kaufen. Ein paar Jahre später stellte er den Betrieb auf Mutterkühe um und baute einen neuen Pferdestall mit 10 Boxen. 2004 baute er ein Stöckli, in das er sich mit seiner Alice unter gleichzeitiger Übergabe des schönen Waldhofs an Tochter Sabina zurückzog.

Erich half das Land zu bewirtschaften bis 2010. Seither sitzt Sabina selbst auf dem Traktor, tatkräftig unterstützt von ihrem Partner Paul-Daniel Elsener, einem Angestellten für die Pensionspferde und ihrer Mutter Alice, die in der Küche und im Stall Hand anlegt. So versorgt sie noch jeden Morgen den 31-jährigen Quinto, das letzte Pferd von Erich, und seine Stute Ecume de Lully.

Unsere Gedanken sind bei der Trauerfamilie, die in Dankbarkeit auf die lange und schöne Zeit mit Erich zurückschaut. Auch die Schweizer Eventing-Familie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Christoph Meier